Zeitſchrift für Geſchichte, zum Theil auch im Serapeum ſprechen? Ein humaner Beurtheiler, der an ſeine Aufgabe mit Pietät geht, würde bedauert haben, daß der Sammler nicht mehr im Stande war, die Intentionen auszuführen, die er hatte, und die jeder andere nur unvollkommen ausführen kann; wo er den Faden nicht findet, der Stücke mit einander verbindet, würde er nicht ſagen, ſie ſeien blind gewählt, er würde glauben, daß der Sammler, indem er ſie aufbewahrte, beſtimmte Abſichten verfolgte. Nur ein Beiſpiel, daß Hr. M. meinen Bruder nicht ganz verſtanden hat, daß ihr Intereſſe ſich nicht auf gleiche Gegenſtände richtet! Das Dokument 207, S. 648, welches über den Verbleib der Melanchthonſchen Urſchrift der Augsburger Confeſſion handelt, und welches meinem Bruder einen gewiſſen Ruf unter den Theologen eingebracht hat — mein Bruder war Theolog — würde doch eine Erwähnung verdient haben. Dies Dokument wenigſtens hat mein Bruder nicht zufällig gefunden, und wenn es auch mit keinem andern publicirten zuſammenhängen ſollte; aus dem Tagebuche kann ich nachweiſen, daß mein Bruder ſchon in Berlin die Abſicht hatte, über den Verbleib der Augsburger Confeſſion Forſchungen anzuſtellen. Füge ich noch hinzu, daß die früheren Arbeiten meines Bruders in Hubers Janus, im Serapeum und in der allgemeinen Zeitſchrift für Geſchichte ihn nicht urtheilslos erſcheinen laſſen, daß die letzteren gerade deutlich zeigen, daß er wußte, was er ſammelte; erwähne ich, daß die Briefe an Karl V. als tüchtiges Werk gelten, wie ich von ausgezeichneten Gelehrten gehört habe*) (ich zweifle, daß nur mir zu Liebe Dahlmann, mit Bezug auf dieſe Briefe, den Tod meines Bruders als eines hoffnungsvollen Gelehrten bedauerte), ſo glaube ich, der Zuſtimmung Vieler gewiß zu ſein, wenn ich die Kritik des Hrn. M. als eine ungerechtfertigte bezeichne.

Halle a. d. S. 1. Aug. 1863. E. Heine.

---

*) Ranke nennt dies gleichfalls erſt nach dem Tode meines Bruders vollendete Werk in der deutſchen Geſchichte, dritte Ausgabe, Bd. 3. S. 209 einen überaus werthvollen Beitrag zur Geſchichte der Jahre 1530—1532.

Berichtigungen.

S. 203 Z. 10 v. o, ſtatt Lavinus lies Lävinus.

Nachträglich wird man gebeten im 9. Bde der Zeitſchr. S. 567. Z. 9. v. u. ſtatt Rötenberg zu leſen Nortenberg.

Theodor Bernhardt.